



E-Vergabe kompakt

Anforderungen, Herausforderungen und digitale Tools

Sehr geehrte*r Leser*in,

die öffentliche Auftragsvergabe steht an einem Wendepunkt. Was lange als rein formaler Schritt galt – die Pflicht zur elektronischen Vergabe – entwickelt sich jetzt zu einem komplexen, dynamischen Prozess mit neuen gesetzlichen Vorgaben, verschärften Anforderungen und erweiterten digitalen Möglichkeiten.

Die jüngsten Änderungen in Rechtsprechung, Plattformfunktionen und technischen Standards verändern die Spielregeln – für Vergabestellen ebenso wie für Unternehmen, die an Ausschreibungen teilnehmen wollen. Wer diese Neuerungen nicht kennt, riskiert Verzögerungen, Formfehler oder den Ausschluss vom Verfahren. Dieses Whitepaper liefert Ihnen genau das Wissen, das Sie jetzt benötigen.

Dieses Whitepaper wurde mithilfe des KI-Tools DeepResearch von OpenAI erstellt und von der Herausgeberin ergänzt und freigegeben. Die Inhalte basieren auf aktuellen Rechtsgrundlagen, Leitfäden und Best Practices zur elektronischen Vergabe, einschließlich der Neuerungen ab 2025 wie eForms und Barrierefreiheitsanforderungen. Herausgeberin ist Sofia Anastasia Kalagasidou, Konferenzmanagerin im Bereich Recht, FORUM Institut für Management GmbH.



E-Vergabe kompakt:

Anforderungen, Herausforderungen und digitale Tools

Die öffentliche Auftragsvergabe steht an einem Wendepunkt. Was lange als rein formaler Schritt galt – die Pflicht zur elektronischen Vergabe – entwickelt sich jetzt zu einem komplexen, dynamischen Prozess mit neuen gesetzlichen Vorgaben, verschärften Anforderungen und erweiterten digitalen Möglichkeiten.

Die jüngsten Änderungen in Rechtsprechung, Plattformfunktionen und technischen Standards verändern die Spielregeln – für Vergabestellen ebenso wie für Unternehmen, die an Ausschreibungen teilnehmen wollen. Wer diese Neuerungen nicht kennt, riskiert Verzögerungen, Formfehler oder den Ausschluss vom Verfahren.

Dieses Whitepaper liefert Ihnen genau das Wissen, das Sie jetzt benötigen:

- Aktuelle gesetzliche Änderungen und ihre Auswirkungen auf die Praxis
- Neue Funktionen und Standards der wichtigsten E-Vergabe-Plattformen
- Konkrete Checklisten und digitale Werkzeuge für eine rechtssichere und effiziente Umsetzung

Ob Sie Ausschreibungen veröffentlichen oder sich als Bieter beteiligen – hier erfahren Sie, wie Sie die aktuellen Entwicklungen nicht nur bewältigen, sondern gezielt für Ihren Erfolg nutzen können.

Digitale Prozesse im Vergabewesen – Überblick

Die elektronische Vergabe (E-Vergabe) ist längst mehr als ein gesetzlicher Standard – sie entwickelt sich rasant weiter. Was 2018 mit der Pflicht zur digitalen Abwicklung oberhalb der EU-Schwellenwerte begann, hat sich inzwischen zu einem hochdynamischen System aus neuen Funktionen, technischen Schnittstellen und strengeren Vorgaben entwickelt.

Alle Schritte erfolgen über Onlineplattformen: Veröffentlichung, Bereitstellung der Unterlagen, Kommunikation, Angebotsabgabe und Zuschlag.

Vorteile: Die E-Vergabe ermöglicht schnellere, kosteneffiziente und transparente Verfahren. Unterlagen und Angebote werden sicher digital übermittelt. Bieter*innen profitieren von orts- und zeitunabhängiger Teilnahme, was insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) den Zugang erleichtert. Für Vergabestellen bedeutet die Umstellung auf digitale Workflows zwar organisatorischen Aufwand, bietet aber langfristig Synergieeffekte und entlastet Ressourcen.

Plattformen: Öffentliche Auftraggeber nutzen dafür Vergabeplattformen des Bundes, der Länder oder privater Anbieter (z. B. eVergabe-online, TED, DTVP, Subreport). Diese

ermöglichen die elektronische Veröffentlichung und Angebotsabgabe. Die Vielzahl an Portalen erhöht die Reichweite von Ausschreibungen, erfordert jedoch gute Orientierung. Zentrale Suchdienste wie bund.de helfen, den Überblick zu behalten.

Anforderungen und Herausforderungen der E-Vergabe

Die elektronische Vergabe erfordert mehr als nur den Einsatz einer Software. Öffentliche Auftraggeber müssen rechtliche, technische und organisatorische Voraussetzungen schaffen und gleichzeitig typische Stolpersteine im Blick behalten, um Verfahren rechtskonform und effizient umzusetzen.

Rechtlicher Rahmen

Gemäß § 10 VgV müssen folgende Anforderungen erfüllt sein:

- Protokollierung des fristgerechten Angebotszugangs (z. B. Zeitstempel)
- Vertraulichkeit der Angebote bis zum Fristablauf
- Zugriff nur für autorisierte Personen

Dazu ist der Einsatz zertifizierter E-Vergabeplattformen erforderlich – idealerweise mit Anbindung an TED. In einigen Bundesländern (z. B. Schleswig-Holstein ab 2025) gilt die E-Vergabe auch unterhalb der EU-Schwellenwerte als verpflichtend.

Technische Voraussetzungen

Empfehlung	Ziel
Aktuelle Hard-/Software	Leistungsstarke Nutzung von Plattformen und Dokumenten
Zweiter Bildschirm	Effiziente parallele Bearbeitung von Unterlagen
Stabile Internetverbindung	Zuverlässige Datenübertragung
Angepasste IT-Richtlinien	Kompatibilität mit Signaturtools, Plug-ins etc.

Fehlende Systemvoraussetzungen oder schwache IT-Infrastruktur können die Durchführung digitaler Verfahren erschweren. Auch kurzfristige Ausfälle erfordern Notfallpläne.

Anforderungen an elektronische Signaturen

Beteiligte	Anforderungen
Vergabestellen	Textform ausreichend, qualifizierte Signatur meist nicht erforderlich
Bieter*innen	Ggf. qualifizierte Signatur inkl. Kartenlesegerät bereithalten

Wichtig ist eine klare Kommunikation: Signaturanforderungen sollten in den Unterlagen eindeutig benannt und erläutert werden.

Akzeptanz und Schulung

Ein zentraler Erfolgsfaktor für die E-Vergabe ist die organisatorische Einbettung. Die Einführung digitaler Verfahren bedeutet Veränderung – was Offenheit und gezielte Unterstützung erfordert:

- Schulungen & Anleitungen
- Benutzerfreundliche Software
- Feedback- und Lernkultur im Team

Frühzeitige Einbindung und positive Nutzungserfahrungen fördern Akzeptanz und Motivation.

Plattformvielfalt und Koordination

Die Vielzahl an Portalen erfordert Koordination – besonders für Unternehmen, die regelmäßig auf Ausschreibungen reagieren.

Für Vergabestellen:

- Möglichst zentrale Plattform mit automatischer Weiterleitung an bund.de oder TED

Für Bieter*innen:

- Interner Prozess für Beobachtung, Registrierung und Fristenüberwachung

Sicherheit und Datenschutz

Plattformen müssen sicherstellen, dass Angebote nicht vor Fristende eingesehen werden können. Weitere technische Anforderungen:

- Zugriffsbeschränkungen und Rechteverwaltung
- Zwei-Faktor-Authentifizierung
- Revisionssichere Archivierung
- Nutzung zertifizierter Cloud- oder Serverdienste

Barrierefreiheit

Ab Juni 2025 verpflichtet das Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG) öffentliche Auftraggeber, alle in der E-Vergabe eingesetzten IT-Systeme barrierefrei zu gestalten. Darunter fallen insbesondere Vergabeplattformen, interne Vergabemanagementsysteme (VMS) und alle digitalen Anwendungen, über die Bekanntmachungen, Unterlagen, Kommunikation oder Angebotsabgaben abgewickelt werden.

Betroffen sind alle öffentlichen Auftraggeber, von Ministerien und Behörden über Kommunen bis hin zu öffentlichen Unternehmen, sowie die jeweiligen IT-Dienstleister und Plattformbetreiber.

Herausforderungen für Bieter*innen

Auch auf Unternehmensseite ergeben sich praktische Herausforderungen:

- Fehlerhafte Uploads, fehlende Signaturen oder Zeitüberschreitungen führen zum Ausschluss
- Frühzeitige Abgabe, technische Tests und Plattformkenntnis sind entscheidend

Digitale Verfahren steigern die Effizienz – erfordern aber Sorgfalt, Vorbereitung und Prozessdisziplin auf beiden Seiten.

Fazit: Die E-Vergabe gelingt dann besonders gut, wenn Anforderungen vorausschauend erfüllt, typische Stolperfallen erkannt und interne Prozesse sowie Kompetenzen fortlaufend weiterentwickelt werden.

Digitale Tools und Lösungen in der E-Vergabe

E-Vergabeplattformen – das digitale Schaufenster

Über E-Vergabeplattformen werden Ausschreibungen veröffentlicht, Unterlagen bereitgestellt, Fragen beantwortet und Angebote digital eingereicht und geöffnet. Für Bieter*innen stehen oft eigene Clients oder Webformulare zur Verfügung (z. B. GAEB, PDF, Excel).

- **Beispiele für Plattformen:**

Öffentliche Anbieter	Private Anbieter	Landesportale
eVergabe Online (Bund)	DTVP, Subreport ELViS	Vergabemarktplatz NRW, MV u. a.
TED (EU)	bi-eVergabe, Vergabe24	

- Trotz unterschiedlicher Anbieter erfüllen alle Plattformen grundlegende vergaberechtliche Anforderungen wie Dokumentation, Geheimhaltung und Gleichbehandlung.

Vergabemanagement-Systeme (VMS) – die digitale Steuerzentrale

VMS-Tools bilden den internen Ablauf von Vergabeverfahren digital ab: von der Bedarfsmeldung bis zur Zuschlagserteilung und Archivierung. Sie ermöglichen elektronische Aktenführung, Genehmigungsprozesse, Vorlagenmanagement und Auswertungen.

- **Typische Anbieter:**
cosinex · Administration Intelligence · bi medien · Healy Hudson · RIB Software · Subreport
- VMS lassen sich meist in bestehende ERP- oder E-Beschaffungssysteme integrieren. Wichtig ist, dass Schnittstellen zur Plattform reibungslos funktionieren (z. B. über den XVergabe-Standard), um redundante Dateneingaben zu vermeiden.

Weitere digitale Werkzeuge für die Praxis

Kategorie	Nutzen
Signatursoftware	Erzeugung und Prüfung qualifizierter elektronischer Signaturen
PQ-Datenbanken	Nachweise zentral speichern (z. B. PQ-VOL, PQ-VOB)
E-Rechnungssysteme	Standardisierte Übermittlung elektronischer Rechnungen (z. B. XRechnung, ZUGFeRD)

- Ab dem 1. Januar 2025 sind öffentliche Auftraggeber gesetzlich verpflichtet, elektronische Rechnungen empfangen zu können.

Ein funktionierender digitaler Vergabeprozess lebt von gut aufeinander abgestimmten Systemen. Wer E-Vergabeplattform, VMS und Zusatztools sinnvoll kombiniert, sichert nicht nur Effizienz und Rechtskonformität, sondern auch eine zukunftsfähige und ressourcenschonende Verwaltung.

Praktische Checkliste für Vergabestellen

Eine praxisorientierte Checkliste hilft, E-Vergabeverfahren effizient und rechtssicher durchzuführen. Die folgenden zwölf Punkte fassen zentrale Schritte kompakt zusammen:

1. Team & Organisation vorbereiten

Projektteam benennen, Rollen klären, Mitarbeitende frühzeitig einbinden und schulen. Arbeitsanweisungen aktualisieren und Testvergaben durchführen.

2. Technische Ausstattung sicherstellen

Arbeitsplätze mit stabiler Verbindung, aktuellem Browser und ggf. zweitem Bildschirm ausstatten. Plattformzugänge einrichten, Signaturkarten und Kartenleser bereitstellen.

3. Vergabeplattform wählen

Plattform mit TED-Anbindung und passenden Funktionen auswählen. Benutzerkonten anlegen, Rollen und Rechte klar definieren. Landesportale ggf. zusätzlich einbinden.

4. Vergabeunterlagen digital erstellen

Dokumente in bearbeitbaren Formaten bereitstellen (z. B. Word, GAEB, PDF). Inhalte prüfen, Signaturanforderungen klar benennen und zulässige Formate festlegen.

5. Ausschreibung veröffentlichen

Vergabeunterlagen fristgerecht hochladen. Veröffentlichung auf allen relevanten Portalen (z. B. bund.de, TED). Sichtbarkeit und Zugänglichkeit nach Veröffentlichung prüfen.

6. Bieterkommunikation organisieren

Alle Anfragen und Antworten schriftlich über die Plattform abwickeln. Benachrichtigungen aktivieren, Fristen einhalten, Änderungen dokumentieren und Bieter informieren.

7. Angebotsabgabe überwachen

Frist klar kommunizieren. Nur elektronische Einreichung zulassen. Angebotszugang regelmäßig prüfen. Vorbereitung auf fristgerechte Öffnung sicherstellen.

8. Angebotsöffnung durchführen

Zugriff vor Fristablauf ausschließen. Öffnungsprotokoll automatisch generieren, prüfen und speichern. Angebote einsehen oder exportieren.

9. Prüfung & Wertung dokumentieren

Angebote auf Vollständigkeit prüfen, Eignung bewerten. Ergebnisse digital festhalten. Rückfragen dokumentieren. Zugriff auf sensible Daten kontrollieren.

10. Zuschlag & Mitteilungen

Zuschlag und Absagen gleichzeitig elektronisch versenden. Stillhaltefrist beachten. Vertrag ggf. digital signieren. Folgeprozesse wie Bestellung anstoßen.

11. Dokumentation & Archivierung

Alle Verfahrensunterlagen vollständig und revisionssicher speichern. Plattform- oder VMS-Funktionen zur Archivierung nutzen. Lesbarkeit langfristig sichern.

12. Feedback & Weiterentwicklung

Rückmeldung von Team und Bietern einholen. Optimierungspotenzial identifizieren. Über Neuerungen (z. B. eForms, Softwareupdates) informiert bleiben.

Fazit: Die Umstellung auf elektronische Vergabesysteme ist für öffentliche Auftraggeber sowohl Herausforderung als auch Chance. Mit der Beachtung der genannten Anforderungen und einem Bewusstsein für mögliche Stolpersteine lassen sich Vergabeverfahren heute **komplett digital, rechtssicher und transparent** durchführen. Wichtig ist ein *praxisnaher* Ansatz: die Technik den eigenen Prozessen anzupassen (und vice versa), das Personal mitzunehmen und die verfügbaren digitalen Tools effektiv zu nutzen. Dann entfaltet die E-Vergabe ihr volles Potenzial – und Vergabestellen wie Bieter profitieren gleichermaßen von einem modernen, schlanken und fairen Beschaffungsprozess. **Die elektronische Vergabe ist gekommen, um zu bleiben** – mit guter Vorbereitung wird sie vom anfänglichen Projekt zum routinierten Tagesgeschäft.

Passende Weiterbildungen finden Sie hier:

Weiterbildung zum Thema Recht

Finden Sie aus unserem erstklassigen Weiterbildungsangebot die für Ihre Bedürfnisse passende Fortbildung. Profitieren Sie von unseren maßgeschneiderten Seminaren und Lehrgängen mit erfahrenen, hochkarätigen Experten rund um das Thema Recht. [Jetzt informieren.](#)

e-Learning – Klicken und Lernen

Das FORUM Institut bietet mit hochwertigen e-Learning-Programmen eine flexible Weiterbildungsform. Entscheiden Sie selbst, wann und wo Sie lernen. [Jetzt testen.](#)

Inhouse-Seminare – Maßgeschneiderte Lösungen

Alle unsere Seminare eignen sich auch hervorragend als [Inhouse-Training](#). Jetzt individuelles [Angebot anfordern](#).

Wir garantieren fachlich hochwertige Weiterbildung für Ihren Erfolg – unsere ISO-Zertifizierungen nach 9001 und 21001 unterstreichen dies. [Jetzt informieren](#)